

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaction, auswärts bei den Buchhändlern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeit oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

**Nro. 40.**

**Dienstag, den 7. April.**

**1868.**

## Amthche Bekanntmachungen.

**Calw. An die Ortsvorsteher.**

Durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 20. September 1852 wurden mehrfache Vorschriften bezüglich der Tanzbelustigungen an Kirchweihfesten gegeben, und namentlich verfügt, daß in solchen Gemeinden, in welchen früher die Kirchweihfeier nicht auf den dritten Sonntag im Oktober fiel, um die Zeit der früheren Feier in der Regel keine Tanzverläubnisse gegeben und nur aus besonderen Veranlassungen eine Ausnahme hiervon gemacht werden solle. Neuerdings ist nun die Frage entstanden, ob ein Bedürfnis zu Aenderung oder Aufhebung der Vorschriften jenes Ministerial-Erlasses vorliegt. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, sich hierüber zu äußern, und hiebei insbesondere auch anzugeben, zu welcher Zeit in ihren Gemeinden früher, ehe die allgemeine Verlegung auf den 3. Sonntag im Oktober stattfand, die Kirchweih gefeiert wurde.

Den 4. April 1868.

K. Oberamt. Thym.

## Aufforderung.

Carl Kahlkopf, Seckler, und zur Zeit Eisenbahnarbeiter, von Neuenstein, ist in einer mit Haft verbundenen Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen, und wird daher aufgefordert, seinen Aufenthalt ungefäumt hieher anzuzeigen. Zugleich werden die Orts- und Polizeibehörden um Mittheilung seines Aufenthalts oder derjenigen Umstände, die zur Ausmittlung desselben führen können, angegangen.

Den 3. April 1868.

K. Oberamtsgericht.  
Köhn, Act.

## Die K. Pfarrämter

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Waisenhausopfer nicht, wie die sonstigen Collectengelder, unmittelbar eingesendet werden dürfen, vielmehr, wenn sie einzeln bei der Waisenhausverwaltung eintreffen, an das Decanat zurückgesendet werden.

Calw, 3. April 1868.

K. Decanat.  
Lechler.

Unterreichenbach.

## Warnung vor Vorgen.

Gottlieb Wengenbach, Flößer und vorn. Hirschwirth, Johann Großmann, Flößer, Johann Georg Schröter, led. Flößer, und Jakob Freude, led. Flößer, sämmtlich von hier, fahren fort, in leichtsinniger Weise Schulden — namentlich bei den Wirthen — zu contrahiren, ohne Mittel zu besitzen, um dieselben bezahlen zu können. Es wird daher Jedermann anmit verwarnt, diesen Personen künftig mehr etwas anzuborgen.

Bezüglich des ic. Freude hat man noch besonders zu bemerken, daß derselbe bei den fremden Wirthen sich gerne als Flößführer, Untertäuser ic. gerirt, um sich Credit zu verschaffen.

Am 3. April 1868.

Schultheißenamt.  
Wengenbach.

## Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Heinrich Haydt, gewesenen Bäckers und Gemeinderaths in Calw, wird das in der oberen Marktstraße gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Gemüsegarten dem Verkaufe ausgesetzt. In diesem Hause wurde seit vielen Jahren eine Bäckerei mit Wirthschaft unter gutem Erfolg betrieben, dasselbe ist aber verunthät seiner Größe und Lage auch zu jedem anderen Gewerbe tauglich.

Liebhaber zu diesem Anweien werden eingeladen, sich bei der am

Dienstag, den 14. April 1868,

Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Versteigerung zu betheiligen.

Rathschreiberei.

Haffner.

Hirschau.



## Gesunden

wurde vor einigen Tagen auf der Straße in hiesigem Ort ein **Regenschirm**, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr innerhalb

10 Tagen abholen kann, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt werden würde.

Den 4. April 1868.

Schultheißenamt.

Greiner.

Gütlingen,

Dr. Nagold.

## Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause 211 Stämme Langholz mit 16,918 C. im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. April 1868.

Gemeinderath.

Mühlhausen a. d. Würm, Bezirksamte Pforzheim.

## Rinden-Versteigerung.

Die Gemeinde Mühlhausen läßt

Dienstag, den 14. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

ca. 10 bis 12 Klafter eichene Glanz-Rinde

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Waldhüter Müller den Liebhabern die Rinde vorzeigt in der Mühlstaig bei der Tiefenbrommer Mühle.

Mühlhausen, den 4. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Beck.

vd. Geisel.

Dennjacht.

## Ungiltigkeitserklärung eines Dienstbuchs.

Des dem 26 Jahre alten Jak. Schroth von hier früher ausgestellte Dienstbuch wird als angeblich verloren gegangen für ungiltig erklärt.

Den 3. April 1868.

Schultheißenamt.

Kothfuß.

Calw.

## Fortbildungsschule.

Der Schluß des Unterrichts für das Winterhalbjahr findet heute Abend 8 Uhr statt; die Schüler werden sicher dabei erscheinen; Eltern, Lehrherren und sonstige Freunde der Anstalt sind freundlichst dazu eingeladen. Es wird ferner bemerkt, daß der Unterricht in den Kunstfächern auch im Sommer fortgesetzt und am Mittwoch nach Ostern Abends 8 Uhr wieder anfangen wird.

Der Schullehrer.

## Privat-Anzeigen.

**Einen leichten Ruhwagen**

hat zu verkaufen

Christ Geiger von Albstadt.

# Handels- und Gewerbekammer Calw. Einladung.

Um den zur Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer Calw berechtigten Wählern Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche bezüglich der Thätigkeit und Zusammensetzung der Kammer auszusprechen, werden dieselben auf

Donnerstag, den 9. April 1868,

Nachmittags 5 Uhr,

in den Gasthof zum Badischen Hof dahier zu einer Versammlung eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Calw, 6. April 1868.

Der Vorstand der Handels- und Gewerbekammer:  
Dörtenbach.

Der Secretär: Schwarzmann.

## W. Enslin in Calw

empfehlte auch als „Geschenke“ besonders geeignet:

Pittmar's Patent-Rasirmesser für jeden Part, Streichriemen,  
Feder- und Taschenmesser, Scheeren,  
Tischmesser und Gabeln, Desertmesser, Transchirbesteck,  
Gartenmesser und Scheeren, Schärftäble, Fleischermesser.

## Nechtfarbige Tüze

in Lunt, rosa, lila, gelb etc., soweit der gegenwärtige Vorrath reicht, die Elle 12, 13 und 14 fr., **Pique**, weiß und farbig, gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch**, auch sogen **Stuhltuch** (im Korn gebleicht), **Shirting**, **Futterstoffe**, **Zenglen** etc. zu sehr billigen Preisen, empfiehlt  
Traugott Schweizer,  
im Hause v. H. Wilb. Wagner.

Hiermit erlaube ich mir zu zahlreichem Besuch meines jetzt vollständig sortirten

## Strohutlagers

für Damen, Herren und Kinder bei billigst gestellten Preisen freundlichst einzuladen.

J. F. Desterlen.

Reinlichst weiß gewässerte

## Stockfische

empfehlte über die Charwoche  
Seisenfieder Schlatterer.

Reinlichst weiß gewässerte

## Stockfische,

4 fr. das Pfund, empfehlte auf die Charwoche bestens

Fr. Kobler,  
Seisenfieder.

Stammheim.

## 3 Wagen Kleeheu

verkauft  
Werkmstr. Rühl.

Rein und weiß gewässerte

## Stockfische

das Pfund zu 4 fr., empfehlte über die Charwoche bestens

Seisenfieder Costenbader.

Calw.

## Haus-Verkauf.

Ein geräumiges, mit gewölbtem Keller versehenes zweistöckiges Wohnhaus, in welchem seither eine Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermöge seiner guten Lage in der Mitte der Stadt würde sich das Haus auch für jeden andern Gewerbetreibenden eignen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Calw.

## Für die Brandverunglückten in Rosenfeld

kamen mir weitere Beiträge zu: von Hrn. Dec. P. dahier Kirchenopfer 19 fl. 16 fr., durch das gem. Amt Dachtel Kirchenopfer 7 fl. 19 fr., aus der Gemeindefasse Dachtel 7 fl., durch Hrn. Stdtpr. Hermann in Uhl. von Nr. 2 fl., Fr. Schramm Wtw. 1 fl., H. Jak. Frohmayer, Bdr. in Althengst. 1 fl., H. Wundarzt Landkron jun. 30 fr., v. der Red. d. Bl. 4 fl.

Gott vergelte es!

Den 5. April 1868.

Gerichtsnotar Majer.

## 25 Gulden

werden von einem soliden Manne und pünktlichen Pinszähler anzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Lieberzell.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf Ostermontag in das Gasthaus zum Hirsch in Lieberzell freundlichst ein.

J. Friedrich Schwämmle  
von Beinberg und  
Sophie Gengenbach,

Tochter des Jakob Gengenbach,  
Besizers der Mairsbacher Sägmühle.

## Stroh- und Palmhüte

in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen empfehlte bestens

G. Veiser,  
Siebmacher.

Calw.

Erwigen (Luzerner) und dreiblättrigen Kleesamen, rheinischen Haufsamens, Saatwicken

in schönster Qualität empfehlte billigst  
Louis Schlotterbeck, Seiler,  
Lederstraße.

## Entlaufener Hund.



Vor acht Tagen ist mir mein Hund, Neufundländer-Race, ziemlich groß, schwarz, weiblichen Geschlechts, und auf den Ruf „Nero“ gehend, entlaufen. Im Entdeckungsfalle möchte er mir gegen Belohnung zugeliessert werden.

Müller Burkhardt,  
Besizer des obern Lades  
in Lieberzell.

## Ausgezeichnete schöne ungarische Saatwicken

empfehlte billigst  
J. Rapp, Seiler.

Weil die Stadt.

## Verkauf fertiger Grabsteine.

Unterzeichneter hat (wegen Umzugs) eine Parthie fertiger Grabsteine um ganz billige Preise zu verkaufen.

Matth. A. d. e.

Hirsau.

Ungefähr 40-50 Stk.

## Heu

verkauft

Speisewirth Schwiggäbele.

## Für Husten-, Brust- & Halsleidende!

Jösländ. Moos-Pasten,  
per Schachtel 18 fr.  
in Calw in beiden Apotheken.

## Eiserne Kochherde

in allen Größen fertige ich billig. Auch nehme ich alte eiserne Herde oder Platten dagegen.

Fr. Zerweck, Schlosser



**Calw.**  
  
**Verloren!**  
 ging von hier bis Altbengstett eine einfache silberne Uhrenkette. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei  
 Schuhmacher Laur.

**200 kleinere Hopfenstangen**  
 sind zu verkaufen auf dem  
 Calwer Hof.

Wöttlingen.  
 Einen schönen 2jährigen  
**Zuchstier**  
 hat wegen Ueberzähligkeit billig zu verkaufen  
 E. F. Krausbaar.

Altbengstett.  
 Einen 1/2-spännigen  
  
**Wagen**  
 verkaufe ich nächsten  
 Donnerstag, den 10. April,  
 Mittags 1 Uhr,  
 im Aufstreich.  
 Schreyf.

**Frühen Säehaber**  
 hat zu verkaufen  
 Georg Pfommer  
 im Biergäßle.

**Dunghaare**  
 hat zu verkaufen  
 Christian Schnauser  
 an der untern Brücke.

**Einen Farren,**  
 welcher von zweien, wovon der eine 2 1/2-jährig, der andere 1 1/2-jährig, ausgewählt werden kann, hat zu verkaufen  
 Hirschwirt Niemele  
 in Dedensfronn.

**Calw.**  
 9 Stück Fenster, 1 Stallthüre,  
 1 Herdbrille, 1 großen Kastenofen  
 verkauft  
 Louis Schlotterbeck,  
 Seiler.

Mehger Maier's Wittve hat noch etwa  
 30 Ctr.

**Heu**  
 und etwas Stroh zu verkaufen.

Unterzeichneter hat etwa 80-100 Ctr  
 gut eingebrachtes  
**Heu und Stroh**  
 zu verkaufen.  
 Michael Kentscher  
 in Naiblach.

**Dung**  
 hat zu verkaufen  
 Phil. Kobler.

Einen starken zweirädrigen  
**Handfarren**  
 hat zu verkaufen  
 Fr. Kobler, Stricker.  
 Neubulach.

Gegen geflegliche Siederbeit hat  
**230 fl. Pfleggeld**  
 auszuleihen  
 Pfleger Sackmann.

**Ein ordentl. Mädchen,**  
 das die Haus- und Gartengeschäfte versteht, findet sogleich oder auf Georgii eine gute Stelle. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Calw. Frucht-Preise am 4. April 1868.**

Getreide- Sortungen.	Bo- ziger Rei	Aene Zu- fuhr	Ge- sammt- Herrag	Ge- niger Ver- kauf	Im Rei gebl.	Höcher Preis		Mittel- Preis		Niederer Preis		Verkauft Summe	Ergänzung an Durch- schnittspreis mehr weniger		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			fl.	kr.
Kernen	—	113	113	113	—	8	51	8	39	8	36	978	30	—	2
Roggen	—	15	15	15	—	—	—	7	6	—	—	106	30	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	76	82	82	—	6	6	6	1	6	—	493	42	1	—
Haber	—	112	112	108	4	5	—	5	—	4	48	539	—	14	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	316	322	318	4	—	—	—	—	—	—	2117	42	—	—

**Preis der früheren Brodtage:** 4 Bfd. Aerenbrod 21 fr., dto. schwarzes 19 fr.  
 1 Aerenweck soll wägen 4 Loth.

**Frucht-Mittelpreise**  
 auf auswärtigen Schranken

Seilbronn, 28. März. Weizen — fl. — fr.  
 Kernen — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 42 fr.  
 Roggen — fl. — fr. Gerste 5 fl. 32 fr.  
 Haber 5 fl. 1 fr.  
 Nottweil, 28. März. Weizen  
 9 fl. 44 fr. Kernen 9 fl. 10 fr. Dinkel  
 6 fl. 21 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste  
 6 fl. 20 fr. Haber 4 fl. 48 fr.  
 Ulm, 28. März. Weizen — fl.  
 Kernen 8 fl. 27 fr. Dinkel — fl.  
 Roggen 6 fl. 36 fr. Gerste 6 fl.  
 Haber 4 fl. 47 fr.  
 Heidenheim, 28. März. Weizen — fl. — fr.  
 Kernen 8 fl. 27 fr. Roggen 7 fl. — fr. Gerste  
 5 fl. 58 fr. Haber 4 fl. 42 fr.

Nachdem in der Erwiderung auf meine Anfrage in Nr. 38 d. Bl. mehrere Sätze des „Sendschreibens“ wörtlich angeführt worden sind, ist es mir ein Bedürfnis, öffentlich zu erklären, daß ich mit meiner Zustimmung zu demselben nicht auch die angeführten Urtheile über die Gegner unterschrieben haben möchte. Ich habe mich von Anfang an lieber an ein späteres Wort des Sendschreibens gehalten, wo die Verfasser sagten, daß sie weit entfernt seien, die Gewissen derer, die eine andere Anschauung haben, zu richten. Das schien mir um so selbstverständlicher, da wir zum Theil Candidaten einander gegenüber stehen sahen, über deren Differenzen der Laie sich kaum genügend aus den beiderseitigen Programmen unterrichten konnte, sondern die man erst auffordern mußte: sage mir mit wem du gehst, damit ich dir sage, wer du bist.

Die Anklage wegen des Mißbrauchs des Wortes Gottes anlangend, darf ich vielleicht, ohne weitere Debatten hervorzurufen, die ich vollends in der stillen Woche um jeden Preis vermeiden möchte, so viel sagen: mein Herr Gegner hat dieselbe auf der Basis einer Anschauung über das Verhältniß der Religion und Politik aufgebaut, über die man erst im Reinen sein müßte, um endgiltig über die Berechtigung des erhobenen Vorwurfs zu urtheilen. Er wird mir erlauben, über diese schwierige Frage vorläufig eine andere Ansicht zu haben, als er und der Schwäb. Merkur.

Ann. d. Red. Da es unserm Correspondenten, wie wir wissen,

nicht im Entferntesten in den Sinn kam, seine Ansicht Andersdenkenden aufzudrängen zu wollen, so glauben wir diese Frage hiemit abschließen zu können.

**Tagesneuigkeiten.**

— Calw, 6. April. Wir können unsern Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß man, laut einer Aeußerung des gestern hier anwesend gewesenen Herrn Ministers der Verkehrsanstalten, Frhrn. v. Barnbüler, schon im August d. J. von Stuttgart bis Ditzingen, nächstes Jahr bis Weil die Stadt und im Jahr 1870 bis hierher mit der Eisenbahn fahren kann.

— Zum Bezirkskommandanten des Landjägerkorps im Schwarzwaldkreis wurde der Hauptm. Wolff des 8. Infanterieregiments ernannt.

— Der „St.A.“ enthält eine Bekanntmachung des K. Kriegsministeriums in Betreff des Eintritts von Freiwilligen, welche die Offizierslaufbahn betreten wollen.

— Pforzheim, 3. April. An drei Tagen nach einander, gestern, vorgestern und am Dienstag, brach in Brötzingen, wo vor Kurzem ein so bedeutendes Brandunglück stattfand, wieder Feuer aus. Das erste und dritte Mal konnte noch zeitig genug gelöscht werden. Vorgestern aber wurde ein Wohnhaus und zwei Scheuern von den Flammen verzehrt. Daß bei diesen Vorkommnissen allgemein an Brandstiftung geglaubt wird, darf nicht wunder nehmen, und es muß sehr gewünscht werden, daß man der Sache auf die Spur kommt.



— Am 30. März, Morgens 7 Uhr, wurde wirklich in Straubing das Todesurtheil an dem Raubmörder Staringer vollstreckt.

— Aus Berlin, 3. April, wird vom norddeutschen Reichstag berichtet: Die Postverträge des norddeutschen Bundes mit Oesterreich, Norwegen, Nordamerika, den süddeutschen Staaten, und Luxemburg werden genehmigt. Der Antrag Lasfer's, die Redefreiheit auf alle Kammern und Landtage des norddeutschen Bundes auszudehnen, wird in Berathung gezogen und mit 119 gegen 15 Stimmen angenommen.

— Ueber Waldeck's Antrag auf Diätenzahlung entspann sich eine längere Debatte. Graf Bismarck will die vorjährige Diskussion nicht erneuern. Auf die Bundesregierungen werde es einen üblen Eindruck machen, wenn der mühsam errungene Kompromiß nach Jahresfrist wieder in Frage gestellt werde. Die ganze Verfassung sei ein Kompromiß. „Was würden Sie sagen“, fährt der Bundeskanzler fort, „wenn wir jetzt wieder Beschränkung der Redefreiheit beantragten? Rütteln Sie nicht am Fundament der Verfassung, dieselbe hat noch nicht solche Wurzeln geschlagen, daß sie bereits Abänderungen ertragen könnte.“ Auf die Aeußerung Waldeck's: die beste Art, die Süddeutschen zu gewinnen, wäre die Schaffung eines freien Bundesstaats u. s. w., erwiederte Bismarck (unter großer anhaltender Heiterkeit): die Süddeutschen wollen nicht kommen, weil ihnen der Nordbund zu liberal sei, nicht umgekehrt. Der müßte Süddeutschland schlecht kennen, der nicht wüßte, daß die Süddeutschen im Liberalismus um ein Menschenalter zurück seien. (Da kommt es nur darauf an, was man unter Liberalismus versteht.) Der Waldeck'sche Antrag wurde mit 97 gegen 92 Stimmen abgelehnt.

— Das Zollparlament wird wahrscheinlich am 20. April eröffnet werden.

— Die preussische Regierung hat jetzt das Welfenschloß und den Welfengarten in Hannover und auch das Schloß im Georgsgarten für den preussischen Staat in Anspruch genommen und die Räumung des ersteren, in welchem sich noch Sachen des Königs Georg befinden, verlangt.

— Wien, 31. März. Heute hat das Herrenhaus auch den Entwurf des neuen Schulgesetzes in principieller Uebereinstimmung mit den Beschlüssen und Absichten des Abgeordnetenhauses erledigt, und es bedarf nunmehr, da die vom Herrenhause vorgenommenen Aenderungen an dem Schulgesetze einen Widerstand von Seite des anderen Hauses nicht finden werden, nur noch der Genehmigung des Kaisers, damit auf dem Gebiet der Ehe wie der Schule der Staat in den Besitz jener Rechte wieder gelange, welche das Konkordat ihm geraubt hatte. (Das Abgeordnetenhause hat den Aenderungen zugestimmt.)

— Wien, 3. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Justizminister die Gesetzesentwürfe über die Einführung der Schwurgerichte und die Bildung von Geschwornengerichten vor. Die Konkursordnung wurde in dritter Lesung angenommen. Sodann begann die Spezialdebatte über das interkonfessionelle Gesetz. Dasselbe wurde mit einem von der Regierung unterstützten Amendement, betr. die Geschäftsperrre an Sonntagen, angenommen. Der Reichsrath hat sich bis zum 20. April vertagt.

— Im ungarischen Unterhaus wurde am 2. April ein Gesetzesentwurf über die Prägung von ungarischen Gold-, Silber- und Kupfermünzen eingebracht.

Italien. Turin, 2. April. 2000 Arbeiter haben Strike gemacht wegen des Einkommenssteuergesetzes. — Florenz, 2. April. Die Amtszeitung veröffentlicht einen Vertrag vom 3. Februar 1868 zwischen Frankreich und Italien wegen des Durchbruchs des Montcenis.

Belgien. Brüssel, 2. April. Der Senat nahm mit großer Mehrheit das Armeeorganisationsgesetz, das für 1869 festgesetzte Kontingent, die Vertheilung des Kontingents und die Bestimmung der Dauer der Dienstzeit an.

Amerika. Washington, 30. März. Die Verhandlung der Anlage gegen den Präsidenten Johnson wurde heute im Senate von Butler eröffnet. Das Anklagekomitee übergab als Beweisstücke die Abschrift des ursprünglichen Ernennungsdokuments Stanton's und die Abschrift der Botschaft des Präsidenten, welche Stanton's Suspension vom Amte rechtfertigen soll. — Aus Newyork, 1. April, wird gemeldet: Obergerichter Chase, der im Prozeß gegen Johnson präsidiert, beansprucht richterliche Gewalt für die Verhandlung. Das Anklagekomitee und einzelne Senatsmitglieder sind dagegen, die Mehrheit des Senats ist dafür.

## Ein Bettler.

Bettler! wie unheimlich klingt das Wort. Krüppelhaft, frech oder gebrochen, so denken wir uns den Mann, tränklich, verkommen und schamlos, so denken wir uns das Weib, die Beide ihre Hand nach einer milden Gabe ausstrecken. Welche Kette schlingt sich aber zwischen Biége und Bettelstab jener Elenden? Ich kenne die Geschichte zweier Bettler, deren romantischer Schimmer fast den Verdacht erregen könnte, sie sei überhiesigen Ursprungs; sie spielt jedoch auf deutscher Erde und hat nur den Nachtheil, daß sie nicht erfunden ist.

Auf einer deutschen Universität feierte eine Studentenverbindung, eine „Couleur“, wie der Burschenausdruck lautet, ihren 50jährigen Bestand. Die Feier des Tages, an der sich auch benachbarte Universitäten beteiligten, wurde durch den großartigen Commers, der Abends abgehalten wurde, glänzend beschloffen. Die fremden Studenten waren Gegenstand der aufmerksamsten Fürsorge, und einer unter ihnen, Stud. med. Heinrich Trave, der aus . . . herübergekommen war, wurde besonders ausgezeichnet. Was war das für eine zarte liebliche Erscheinung! Und wie gut paßte dieser kleine Kopf mit seinen wallenden, blonden Locken und den schwärmerischen blauen Augen zu dem Burschennamen Heinrich's: „Welliebchen!“ Weniger genau paßte freilich der gewaltige Humper, der vor ihm stand und der in kurzen Zwischenräumen immer wieder gefüllt werden mußte. Aber so gewinnend die Persönlichkeit und so glorios das Begehren dieses Studenten auch war, die öffentliche Aufmerksamkeit und die allgemeine Huldigung wäre ihm von diesem Kreise, in dem so viele hübsche Jungens und tüchtige Becher saßen, gewiß nicht zu Theil geworden, wäre es nicht von ihm bekannt gewesen, daß seine Klinge so unwiderstehlich, wie seine Herzengüte unerschöpflich war.

Wie es bei solchen Commersen zugeht, ist ja allbekannt. Die Fröhlichkeit war so laut und frisch, wie es für solche junge Herzen zuträglich ist — auf einmal flog's wie eine Wolke über die meisten dieser glatten Stirnen: ein junger Mann, ein Antinous an Kraft und Schönheit, war schallend in den Saal getreten und wurde von einigen Commisitionen lärmend mit dem Namen „Saul“ begrüßt.

Es war das ein Kurländer, der die cameraлистischen Studien soeben beendet hatte, Asmus Freiherr von Emingen hieß und über bedeutende Mittel verfügte, die er mit vollen Händen ausstreute.

Den Ueberramen „Saul“ erhielt er wegen der vielen „bösen Stunden“, die über ihn kamen, und in denen er durch seinen Spott wie durch seine furchtbare Klinge ebenso gehaßt wie gefürchtet war.

Die „Couleur“, deren Feier man eben beging, war von ihm seit lange zur Zielscheibe ausgesucht, und es gab in ihr nur wenige Glieder, die nicht die Spuren dieses seltsamen Hasses als tiefe Narben im Gesichte trugen.

Die verschiedenen Studentenverbindungen hatten sich schon vor Wochen das Ehrenwort gegeben, während des Festes jedem Streite auszuweichen und keine Ausforderung zu acceptiren. „Saul“ allein wollte sich einer solchen „lächerlichen“ Anforderung nicht fügen und erklärte, dem Feste ganz fern zu bleiben. Das that er auch seit 24 Stunden; aber sei es, daß seine „böse Stunde“ über ihn gekommen war, oder konnte er es so allein und verlassen nicht mehr aushalten, er erschien, wie wir eben gesehen, plötzlich im Saale, und es war gerade, als ob Lust und Fröhlichkeit in demselben Augenblicke den Saal verlassen hätten.

„Trete ich in ein Bethaus“, höhnte der Neuangelommene, „oder in einen Kreis zehender Burschen? Und was für köstlich verwirrte Gesichter Ihr anweist! Ist es doch gerade, als ob der biblische Saul höchstselbst in Eure Mitte getreten wäre mit wahnsinnigen Gebärden und hocherhobenem Spieße! Und was seh' ich — dort sitzt ja der leibhaftige David, der blondlockige, jugende und harfenanschlagende Knabe.“ (Schluß folgt.)

**Zhierkalender.** Von jetzt an ist mit dem Abklopfen der Obstbäume regelmäßig bis zur Blüthe fortzufahren. Man nehme es in der Morgenfrische vor, da die gestürzten Äste weniger rasch kommen. Man Sorge dafür, daß noch in der ersten Hälfte dieses Monats alles dicke Holz nicht nur aus den Obstgärten sauber entfernt, sondern auch das Abgeführte verbrannt wird. Die Birkenblätter entwickeln sich im Holzschuppen ebenso gut, wie am Zweig auf dem Baum und fliegen dann in die Obstgärten hinaus, um neue Äste zu befallen. Bei größeren Stämmen genügt das Verbrennen der abgelösten Rinde. Das Reisach muß ganz verbrannt werden. (St. A.)